



Pflanzenschutzmittelrückstände in Äpfeln

Ergebnisse aus dem Jahr 2024

(Stand: 13.02.2025)

Zusammenfassung

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 87 Proben Äpfel, darunter vier Bioproben, auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In neun Proben, darunter alle Bioproben, wurden keine Rückstände nachgewiesen. In 78 Proben mit Pestizidrückständen wurden keine Höchstgehaltsüberschreitungen festgestellt.

Im Jahr 2024 wurden 87 Proben Äpfel auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Sie stammten 62-mal aus Deutschland, 16-mal aus Italien, viermal aus den Niederlanden, zweimal aus Frankreich und je einmal aus Chile, Neuseeland und Polen.

Unter den Apfelproben aus deutschem Anbau waren auch vier Proben aus Bioanbau.

Nach den vorliegenden Angaben kamen 52 (= 84%) der 62 deutschen Apfelproben von Erzeugern in Niedersachsen. Insofern wird die Verteilung der Pestizidrückstände in den Apfelproben aus Deutschland weitgehend von den Proben niedersächsischer Herkunft bestimmt.

Eine weitere Probe deutscher Äpfel stammte aus Anbau in Schleswig-Holstein; bei den übrigen Proben blieb das Bundesland mangels Angabe des Erzeugers unbekannt.

Neun Apfelproben waren ohne nachweisbare Pestizidrückstände. Hierbei handelte es sich um die vier Proben aus Bioanbau sowie um fünf Proben aus konventioneller Erzeugung in Deutschland.

In allen übrigen 78 Apfelproben waren Rückstände von Wirkstoffen aus Pflanzenschutzmitteln nachweisbar.

Die Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen aller Proben sind in Abbildung eins zusammengefasst.

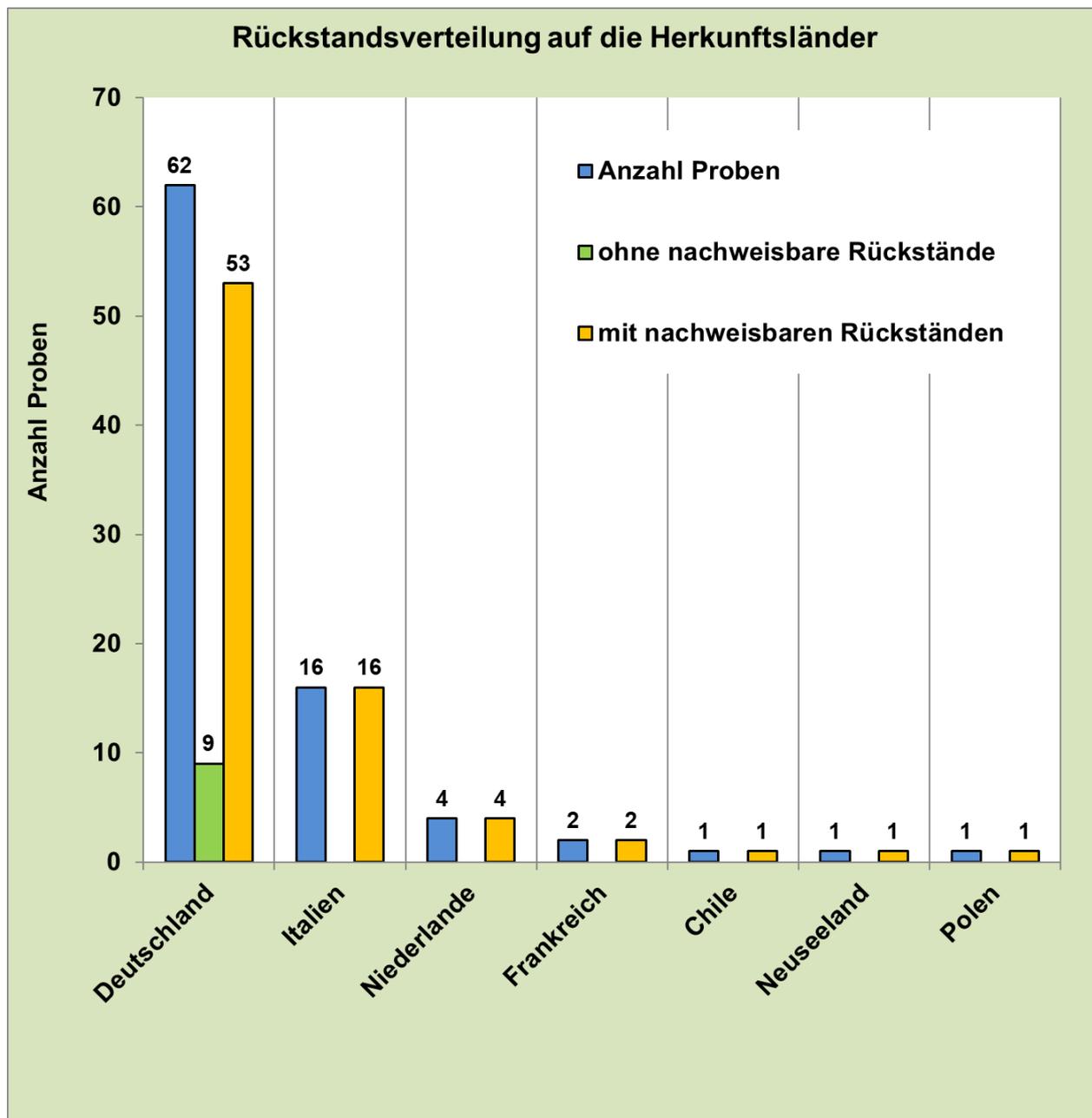


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Äpfel; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In Abbildung zwei ist die Anzahl der Rückstände in den Apfelproben je Herkunftsland dargestellt.

In 76 Apfelproben (= 87 %) wurden Mehrfachrückstände von zwei bis acht Wirkstoffen nachgewiesen. Das Maximum mit acht Wirkstoffen bildete eine Probe Äpfel aus konventioneller Erzeugung in Niedersachsen.

Sowohl bei den Apfelproben aus deutschem Anbau als auch bei den übrigen Proben waren am häufigsten zwei bis vier Pflanzenschutzmittel feststellbar.

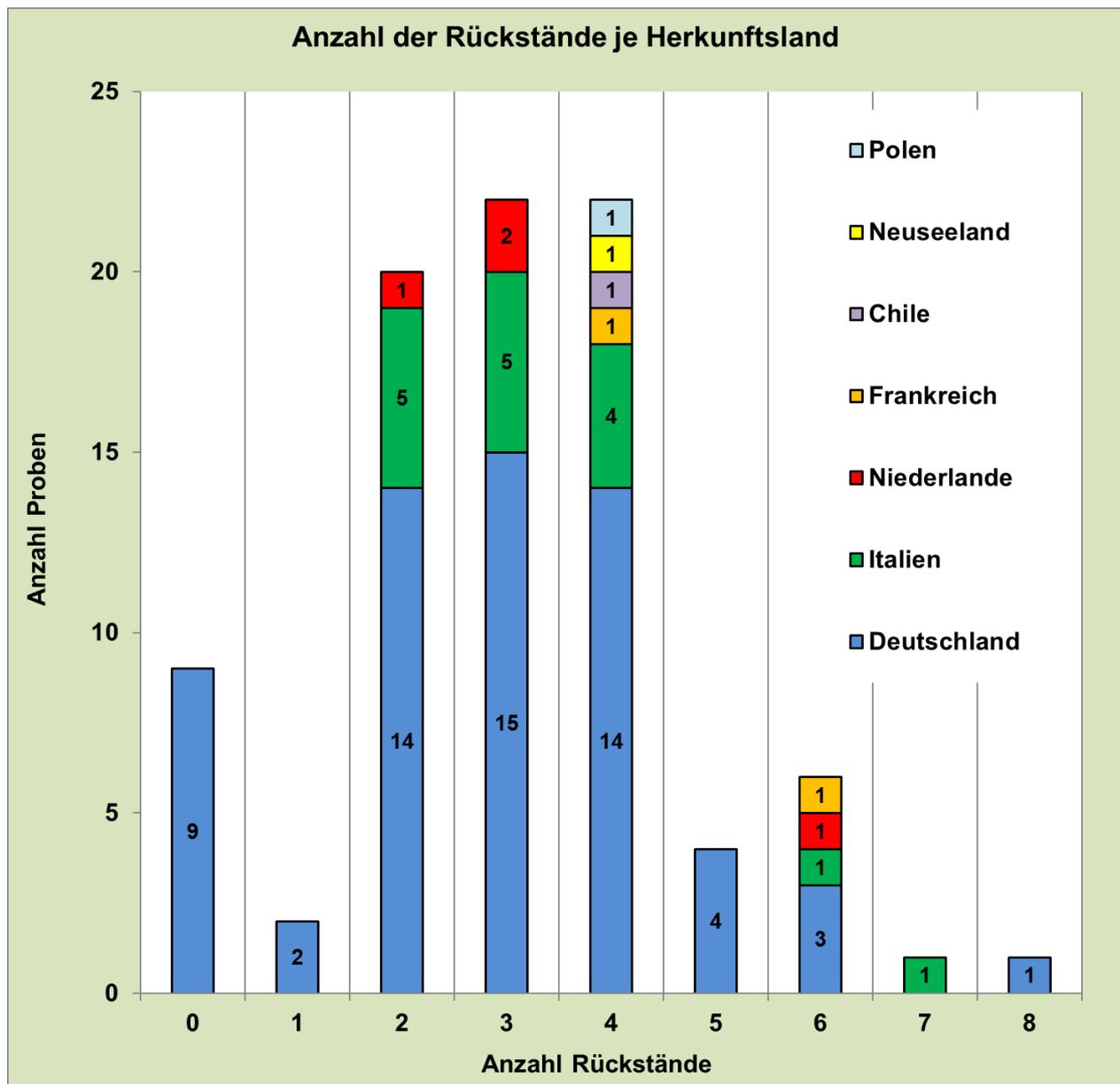


Abbildung 2: Anzahl der Mehrfachrückstände in Äpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Abbildung drei zeigt das Wirkungsspektrum der in den Proben nachgewiesenen Pflanzenschutzmittel.

Die untersuchten Proben enthielten Rückstände von insgesamt 28 verschiedenen Wirkstoffe. Am häufigsten bestimmbar waren die Fungizide Captan (74-mal), Trifloxystrobin (38-mal) und Fludioxonil (28-mal). Diese Wirkstoffe werden bei Kernobst unter anderem gegen Mehltau, Schorfbildung und Lagerfäulen eingesetzt.

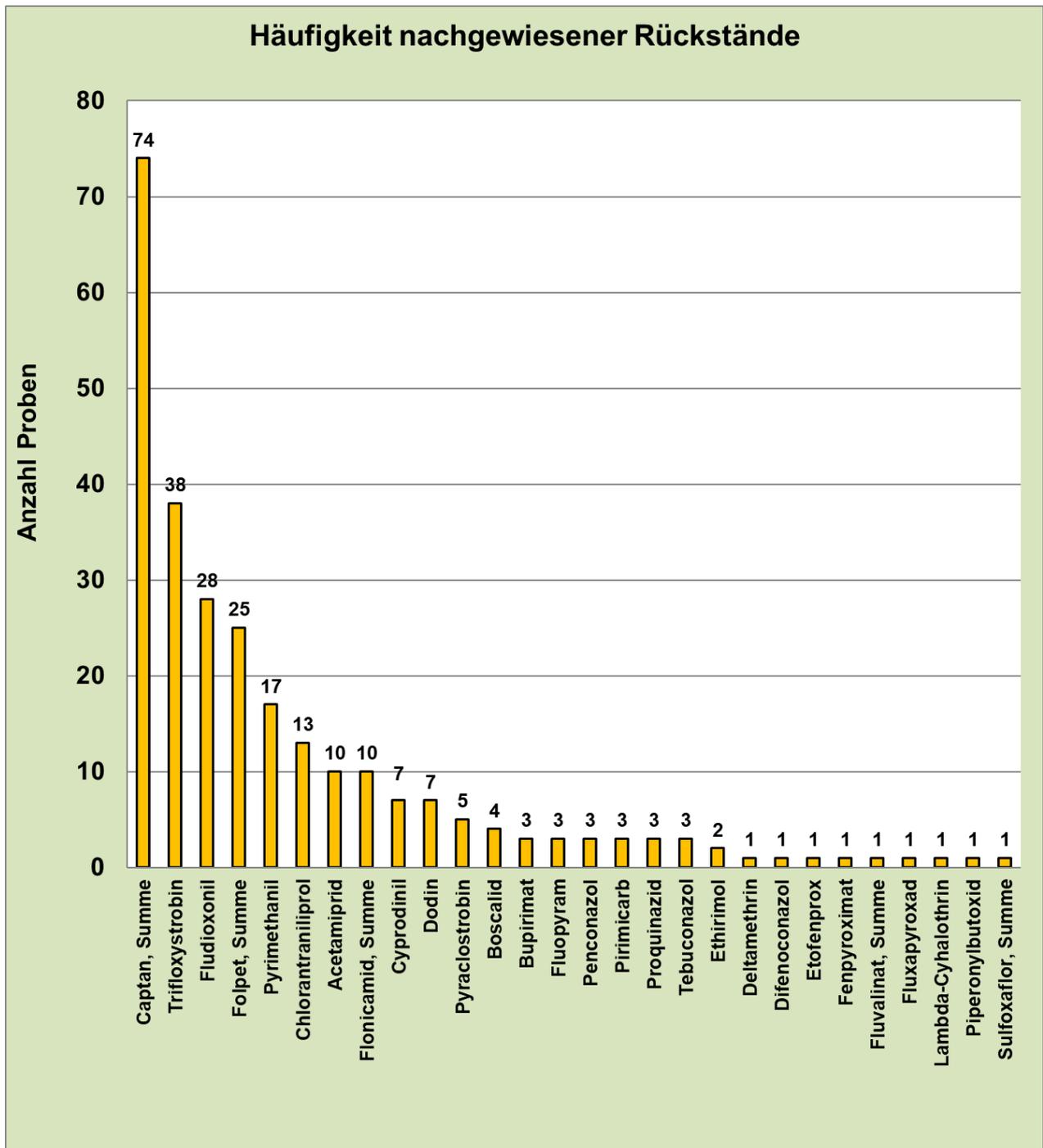


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in Äpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse von 2024 bis 2020 in der Tabelle zeigt den Einfluss der unterschiedlichen Anzahl Bioproben auf die Statistik. Abgesehen davon hat sich die Rückstandssituation bei Äpfeln insgesamt wenig verändert hat.

	Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2021	Jahr 2020
Anzahl Proben	87	108	122	79
-davon Bioproben	4 (= 5 %)	17 (= 16 %)	9 (= 7 %)	14 (= 18%)
Proben mit Rückständen	78 (= 90 %)	86 (= 80 %)	113 (= 93 %)	65 (= 82 %)
Proben mit Mehrfachrückständen	76 (= 87 %)	67 (= 62 %)	105 (= 86 %)	63 (= 80 %)
Mehrfachrückstände	2-7	2-6	2-7	2-7
Häufigste Anzahl Rückstände pro Probe	2-3	2	2	2
Anzahl verschiedener Rückstände	28	28	30	27
Höchstgehaltsüberschreitungen	0	1	0	0

Tabelle: Vergleich der Untersuchungsergebnisse aus den Jahren 2024 bis 2020

Fazit:

Die Untersuchung von 79 Proben Äpfeln hat die Ergebnisse aus den Vorjahren bestätigt, wonach konventionell erzeugte Äpfel sehr häufig Mehrfachrückstände aus Pflanzenschutzmitteln enthalten.